№. 153. 1850.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements=Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto=Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions=Gebühren für den Raum einer Petit=Zeil 6 pf.

Görlitz, Sonnabend den 28. December 1850.

Mit dem 1. Januar 1851 beginnt ein neues Abonnement auf unsere **wöchentlich drei Mal**, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend, erscheinende Zeitung. **Alle Post-Aemter nehmen Bestellungen an; der Preis für das Quartal beträgt 12 Sgr. 6 Pf., für den Monat 5 Sgr. Inserate** finden durch diese Zeitung die weiteste Verbreitung und werden mit **6 Pf. pro Petitzeile** berechnet. Die Zeitung hält sich frei von aller Parteieinseitigkeit und wird stets nach Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz streben. Durch Mannigfaltigkeit, Neuheit und Gediegenheit des Inhalts hoffen wir unsern Lesern zu genügen, insbesondere aber durch Wahrnehmung aller **Lausitzer Interessen** uns das Vertrauen jedes Lausitzers zu erwerben. Bestellungen werden rechtzeitig erbeten bei der

Expedition der Lausitzer Zeitung.

Die Dresdener Conferenzen.

Dresden, 23. Dec. Heut, am 23. December, an dem Tage, wo gerade vor hundert Jahren der nachmalige erste König von Sachsen, Friedrich August, geboren war, Nachmittags 2 Uhr, wurden im Brühl'schen Palais die freien Konferenzen eröffnet.

Erschienen waren von

Oesterreich: Ministerpräsident Fürst v. Schwarzenberg.
Preußen: Ministerpräsident Baron v. Manteuffel u. Staatsminister a. D. Graf Alvensleben.
Baiern: Ministerpräsident v. d. Pfordten und Geh. Legationsrath Freiherr v. Aretin.
Hannover: Ministerpräsident v. Münchhausen und Geheimer Kabinetsrath v. Scheele.
Sachsen: Minister v. Beust.
Württemberg: Geh. Legationsrath Freiherr v. Neurath.
Großherzogthum Hessen: Minister Freiherr v. Dalwigk und Staatsrath v. Hallwachs.
Braunschweig: Minister Freiherr v. Schleinitz und Geh. Legationsrath Dr. Liebe.
Sachsen=Koburg=Gotha: Minister v. Seebach.
Sachsen=Weimar: Minister v. Wotzdorf und Geheimer Staatsrath Freiherr v. Fritzsch.
Sachsen=Meiningen: Minister v. Wechmar.
Sachsen=Altenburg: Minister Graf v. Beust.
Mecklenburg=Strelitz: Minister v. Oertzen.
Anhalt=Dessau: Minister v. Ploetz.
Anhalt=Bernburg: Kammerherr v. Krosigk.
Schwarzburg=Sondershausen: Wirklicher Geheimer Rath Gay.
Schwarzburg=Rudolstadt: Minister v. Roeder.
Reuß ältere Linie: Kanzler Otto.
Reuß jüngere Linie: Minister Dr. v. Bretschneider.
Hamburg: Syndikus Banks.
Lübeck: Bürgermeister Dr. Brehmer.
Bremen: Bürgermeister Smidt.
Frankfurt: Schöffe Dr. Harnier.

Nachdem Fürst Schwarzenberg Sachsen für die Bereitwilligkeit, mit der Dresden für die freien Konferenzen zur Verfügung gestellt war, gedankt, der sächsische Minister v. Beust verbindlich geantwortet hatte, dankte Herr Ministerpräsident v. Manteuffel für die Bereitwilligkeit, mit der der österreichischen und preußischen Einladung genügt worden war.

Hierauf wurde der Beschluß gefaßt, die Legitimationen der Bevollmächtigten zu prüfen, und dann ungesäumt die Versammlung zu constituiren.

Fürst Schwarzenberg und Minister v. Manteuffel haben die vom Könige von Sachsen zur Verfügung gestellten Wohnungen im Prinzenpalais bezogen, und gestern so wie heute längere Konferenzen gehabt.

Gleich nach seiner Ankunft hat unser Herr Ministerpräsident v. Manteuffel dem Könige von Sachsen, heute Morgen der Königin, und heute Abend dem Prinzen Johann seinen Besuch gemacht.

Dresden, 23. Dec. Das Constitutionelle Blatt aus Böhmen berichtet: Es sind hauptsächlich drei Punkte, auf welchen Oesterreich festzustehen gesonnen ist: 1) die Aufrechterhaltung des Bundestags und der territorialen und politischen Rechte der einzelnen Staaten. 2) Eine Nationalrepräsentation beim Bundestage mit dazu nothwendigen Veränderungen in dem Repräsentativsystem der einzelnen deutschen Länder, und 3) der allgemeine große Zollverein. Dieser letzte Punkt scheint unserm Cabinet der wichtigste. Daß die einzelnen, besonders die südlichen Staaten, Nichts dagegen haben, hat sich schon in den Kasseler Conferenzen bewiesen. Die Stimmeneinheit war damals die einzige Ursache, daß diese Conferenzen gescheitert sind. Doch seitdem sind die Unterhandlungen auf directem Wege soweit vorgeschritten, daß man jetzt auf das definitive Resultat rechnen kann und Dies umsomehr, da dasselbe nicht ohne Einfluß auf den politischen Beistand Oesterreichs sein dürfte.

Dresden, 24. Decbr. Heute 10 Uhr Vormittags fand eine Konferenz=Versammlung zur Vornahme von Vollmachts=Prüfungen statt. Die nächste Sitzung der freien Konferenzen wird übermorgen abgehalten werden. Außer dem Fürsten Schwarzenberg sprachen in der Eröffnungssitzung auch die Minister von Manteuffel und Beust die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens und der Eintracht aus. — Der Minister v. d. Pfordten kündigte das Verlangen Baierns auf eine Vertretung des deutschen Volkes beim Bunde an.

— Die Konstituirung der Minister=Konferenz wird erst am 27. erfolgen. — Vertrauliche Berathungen zwischen dem Fürsten Schwarzenberg und dem Minister v. Manteuffel finden täglich, oft zwei Mal und mehrere Stunden dauernd, im Prinzenpalais statt. Zu denselben werden auch der Baron v. Prokesch und der Graf v. Alvensleben zugezogen. Gegenstand der Berathung bildet eine gemeinsame Vorlage für die Konferenz=Berathung aller Regierungen.

Nur die Bevollmächtigten der Königreiche und die der Sächsischen Herzogthümer waren gestern zum Diner des Königs geladen und erschienen.

Dresden, 24. Dec. Unmitttelbar nach dem Weihnachtsfeste werden die eigentlichen Geschäftssitzungen der Ministerialconferenzen beginnen. Sie werden in dem langen himmelblau

decorirten Saale des linken nach dem Neumarkte hin gerichteten Flügels des Brühl'schen Palais gehalten werden, wo zu dem Ende eine an beiden Enden abgerundete lange Tafel aufgestellt ist, um welche circa 40 Sessel stehen und die mit dem erforderlichen Schreibmaterial ꝛc. ausgestattet ist. Der Eingang dazu ist durch die große Entrée in den Balconsaal, zwischen welchem und dem Sitzungssaale ein kleinerer Salon sich befindet. In dem rechts nach der Brücke hin gelegenen Flügel des Palais sind die für die Kanzlei und deren Vorstand bestimmten Zimmer eingerichtet.

Dresden, 25. Decbr. Von Bevollmächtigten deutscher Staaten bei den Ministerialconferenzen ist seit unserer letzten Mittheilung noch Staatsminister v. Baumbach für Kurhessen hier eingetroffen. Von Hannover ist der österreichische Gesandte am hannover'schen Hofe, Baron v. Langenau, und von Berlin der kurhessische Geschäftsträger am preußischen Hofe, Frhr. von Dörnberg, angelangt.

Berlin, 21. Dec. Die preußische Regierung hat sämmtlichen Regierungen, die bisher an der Union Theil genommen, die allgemeinen Instructionen notificirt, welche Graf Alvensleben nach Dresden mitnimmt.

Preußen erklärt sich in derselben sehr entschieden gegen die Rückkehr zum Bundestag. Der engere und weitere Bund in einer sehr losen Verbindung, in welche Oesterreich mit seinem gesammten Gebiete aufgenommen werden soll, und der engere Bund, welcher nach dem freien Unirungsrechte des Art XI. der Bundesacte sich zu bilden berechtigt sein sollte, sind die Gedanken, an welchen Preußen in dieser Instruction festhält. Diese allgemeinen Instructionen sind in einigen Sätzen ausgesprochen. Preußen, als Vorstand des engeren Bundes, würde im weiteren Bunde mit Oesterreich gemeinschaftlich die Executive üben. Einer sogenannten „Volksvertretung" oder irgend eine von den Institutionen, welche zur Carrikirung der Repräsentation erfunden werden sollen, wird Preußen deshalb sich entgegenstellen, weil es den Bund so lose als möglich construirt wissen, um der bundesstaatlichen parlamentarischen Idee der Union nicht zu schaden. Die ganze Instruction für Alvensleben ist auf Grund der Warschauer Stipulation abgefaßt. In Olmütz ist also keine neue Basis gefunden worden. Das, was man dort erzielte, ist, wie die Vorgänge zeigten und zeigen werden, die Lösung der Incidenzpunkte in Hessen und Holstein in einer Oesterreichs und des Bundestags zusagender Weise. Jetzt tritt das Bestreben Preußens wieder sichtlich hervor, der Unterstützung der Kleinstaaten gewiß zu sein. Die allgemeinen Instructionen des Grafen Alvensleben wurden den Unionsregierungen zu dem Zwecke mitgetheilt, damit sie ihre Bevollmächtigten in denselben Formen instruiren möchten. Im Falle sie hierzu geneigt sein sollten, so würde den betreffenden Regierungen in Dresden Behufs eines gemeinschaftlichen Zusammenwirkens die Mittheilung der speciellen Instructionen des Grafen Alvensleben in Aussicht gestellt.

Hr. v. Manteuffel wird in Dresden bis Neujahr verweilen und zur Wiedereröffnung der Kammern wieder in Berlin sein; später aber wahrscheinlich noch einmal nach Dresden reisen, um an den dortigen Conferenzen Theil zu nehmen.

Berlin, 24. Dec. Die freien Konferenzen in Dresden haben ein Recht, mit dem wiener Kongreß verglichen zu werden. Die Bedeutung der dresdener Berathungen könnte sich allerdings bis zu der des Kongresses von 1815 erheben. Wie damals stehen wir heute vor der Erwartung, Deutschland aus Zerrissenheit und Zwietracht zum Frieden und zur Stärke heranwachsen zu sehen. Wie damals sind heute die Minister aller deutschen Staaten versammelt, um Zuständen, die nicht fortdauern durften, ein Ende zu machen. Aber wie Vieles ist im December 1850 anders als 1815 in Wien! Wie Vieles ist verschieden an den Erfahrungen der dresdener und der wiener Bevollmächtigten! Wenn die Bedeutung der beiden Versammlungen gleich ist, wie Vieles ist ungleich an den Ereignissen, die sie berief, und an der Nothwendigkeit, für die sie Resultate fördern müssen.

— Die Voss. Zeitung enthält aus anscheinend offiziöser Quelle folgende Mittheilungen:

„Soeben geht aus Dresden die Mittheilung zu, wonach die Verhandlungen des preußischen und des österreichischen Ministerpräsidenten dazu geführt, daß beide in Bezug auf die gemeinsame Politik der beiden Großmächte auf den Konferenzen sich in fortdauerndem Einverständnisse befinden. — Wir vernehmen in Bezug auf die Vorlagen, über welche das preußische und das österreichische Kabinet sich im Wesentlichen verständigt haben, daß zunächst der Antrag auf eine Einsetzung einer von Preußen und Oesterreich gemeinsam für immer zu führenden Executivgewalt des Bundes gestellt werden soll. Diese Executivgewalt hat erstens für die Ausführung der gefaßten Beschlüsse zu sorgen, und dann die auswärtige Politik zu leiten. Wesentliche Veränderungen in den äußeren Bundesverhältnissen sollen nicht vorgenommen werden, überhaupt wird durchaus von keiner Territorialveränderung, die mehrere Blätter erwähnt haben, die Rede sein. Die Regierungen der Mittel- und Kleinstaaten sollen ihre selbständige Herrschaft in ihrem Lande nicht allein ungeschmälert behalten, sondern noch durch die Executivgewalt in der Ausführung derselben gekräftigt werden."

Berlin, 25. Dec. Manteuffel ist nach Dresden abgereist, und wenn wir recht unterrichtet sind, nahm er Vorschläge mit, welche immerhin noch mehr für Deutschland gewähren werden, als die Konferenzen zu Warschau und Olmütz erwarten ließen. Zweierlei Fälle waren als möglich bezeichnet, gemeinschaftliche Polizeiinstitutionen als der Kern eines Bündnisses der deutschen Regierungen mit der ganzen österreichischen Monarchie, eines Bündnisses ohne tiefe politische Bedeutung, lose und mit vollkommener Freiheit zu Unionen oder Liguen innerhalb derselben oder — ein engeres Band mit constitutionellen Voraussetzungen und Ausschluß der nichtdeutschen österreichischen Länder. Der Zweck der ersteren Art von Verbindung würde die Execution jedem einzelnen deutschen Staate selbst anheimgeben, der andere Bund würde die energerischere Execution der beiden Großmächte bedingen und bei der Gesetzgebung höchstens für berathende Stimmen der kleinen Staaten Raum lassen.

Berlin, 23. Decbr. Seit dem 14. d. Mts. ist die Bezirkshauptmannschaft Friedland in Böhmen gänzlich von Truppen geräumt, und die in und um Reichenberg einquartierten Truppen haben Befehl zum Rückmarsch erhalten. Dieser Befehl soll an 42 Bataillone ergangen sein.

Bei den in Dresden garnisonirenden Truppen haben nun die Beurlaubungen begonnen. Dieselben erstrecken sich vor der Hand auf die Infanterie, bei welcher, wie wir vernehmen, der Stand der gegenwärtig 1000 Mann starken Bataillone auf 300 Köpfe reducirt werden soll, so daß inclusive der Offiziere und Unteroffiziere die Compagnie von 250 auf 75 M. gebracht wird.

Leipzig, 23. Dec. Wie wir vernehmen, hat sich heute Morgen eine Deputation hiesiger Kaufleute nach Dresden begeben, um dem gegenwärtig dort verweilenden preußischen Ministerpräsidenten v. Manteuffel ein Ehrengeschenk zu überreichen als ein Zeichen der Anerkennung für die Bemühungen des genannten Staatsmannes, den Frieden zu erhalten. Das Geschenk besteht aus einer massiv goldenen Bürgerkrone mit einem Lorbeer- und einem Eichenkranze.

Hannover, 20. Dec. Wir glauben aus äußerst achtbarer Quelle versichern zu können, daß in Dresden eine imposante Macht für die Sache der Herzogthümer in die Schranken treten wird, und wir glauben annehmen zu dürfen, daß der in den letzten Wochen zwischen den Cabinetten der norddeutschen Höfe unterhaltene rege Kurier- und Notenwechsel vorzugsweise sich darum gedreht habe, ein gleichmäßiges und gemeinschaftliches Verfahren in dieser Beziehung vorzubereiten.

Kassel, 22. Decbr. Als heute die Oesterreicher und Baiern auf dem Friedrichsplatze aufgestellt waren, zog um 12 Uhr die preußische Wache mit klingendem Spiele den Fahrweg am Friedrichsplatze hin nach der Hauptwache am Authore. Als dieselbe vorüber und ihr Spiel aufgehört hatte, fingen die Musikchöre der Oesterreicher und Baiern an, abwechselnd Stücke aufzuführen und sie setzten Dies geraume Zeit fort. Ueber die Rolle, welche der preußische Commissar hier spielt, ist Niemand in Zweifel. Der Commandeur der hiesigen Bürgergarde, den der General v. Peucker noch spät Abends hat rufen lassen, um ihm zuzureden, die Waffen freiwillig abzuliefern, hat ihm gerade heraus gesagt, er hielte ihn zwar für einen Ehrenmann, müßte ihn aber sehr bedauern wegen der Rolle, auf die er hier angewiesen sei und in welcher er ja, wie sich zeige, gar Nichts zu sagen habe. Preußen fängt in der Meinung der Leute hier ganz zu sinken an.

Kassel, 23. Decbr. Im Namen des Bundes hat Graf Leiningen eine Proclamation erlassen, mit Festsetzungen der früheren Verkündigungen Haynau's. Baiern und Preußen zogen gleichzeitig auf den Friedrichsplatz; preußische Soldaten hielten die Hauptwache inne. Gerüchte von Differenzen zwischen Leiningen und Peucker, und von stattgehabten Militairschlägereien durchlaufen die Stadt. Die Unterwerfung der Behörden soll noch nicht entschieden sein.

Altona, 18. Dec. Die Allg. Z. schreibt: Durch Lügenkünste haben einige eitle Dänen in Kopenhagen es dahin zu bringen gewußt, daß jetzt fast an allen Höfen Europas die Meinung herrscht, in dem Kampf der Herzogthümer gegen Dänemark haben die Dänen Recht, die Schleswig-Holsteiner Unrecht. Die Thesis der Dänen ist: Trennung Schleswigs von Holstein; die Thesis der Schleswig-Holsteiner ist: rechtmäßige 390jährige Vereinigung der Herzogthümer. Die Dänen, welche Krieg gegen

uns machen, sind die angreifenden. Die Schleswig=Holsteiner machen Krieg, wollen eifrig Krieg, aber zur Vertheidigung. Hier die eigenen Worte des Urhebers des Streits, des Königs Christian VIII. Ich bitte um Platz für diese königlichen Worte, weil sie viel zu selten citirt sind und jetzt der letzte Augenblick scheint an diese Worte zu erinnern. Freilich sind es nur Worte, aber es sind königliche Worte. Sollen königliche oder kaiserliche Worte Nichts mehr gelten, nun wohl, so öffnen die königlichen und kaiserlichen mit eigenen Händen die Thore der innersten Burg dem Schwall der feindlich gesinnten, der aufgereizten, der rothen Proletarierhorde. Vornämlich aber bitte ich um Abdruck der folgenden Worte in Ihrem Blatte, um daran eine Bitte zu knüpfen, gerichtet an einen hochstehenden ehrlichen, oft verkannten Mann. Im Jahre 1846 am 18. Septbr. feierte der König Christian VIII., Herzog von Schleswig und Holstein, seinen Geburtstag zu Plön in Holstein. Es erschien folgende allerhöchste Bekanntmachung:

Wir Christian VIII., von Gottes Gnaden ꝛc., entbieten allen unsern lieben und getreuen Urterthanen unsere königliche Huld und Gnade. Wir haben uns gefreut, nach Verlauf mehrerer Jahre diesen unsern Geburtstag in unsern Herzogthümern im Kreise treuer Unterthanen zuzubringen. Wir haben den Allerhöchsten angefleht, daß es ein Tag des Friedens werde. Zu diesem Zweck wollen wir als Landesvater vor allen unsern lieben und getreuen Unterthanen, die man nur zu sehr über den wahren Sinn unsers Offenen Briefes vom 8. Juli d. J. irrezuleiten gestrebt hat, hiermit erklären, daß es keineswegs die Absicht hat sein können, durch denselben die Rechte unserer Herzogthümer oder eins derselben zu kränken; im Gegentheil haben wir dem Herzogthum Schleswig zugesagt, daß es in der bisherigen Verbindung mit dem Herzogthum Holstein bleiben soll, woraus folgt, daß das Herzogthum Holstein auch nicht von dem Herzogthum Schleswig getrennt werden soll. Mit Gottes hülfreichem Beistand ꝛc. Gegeben auf unserem Schlosse zu Plön am 18. Septbr. 1846. Christian VIII. Moltke.

Rendsburg, 21. Dec. Nicht das 2. Jägercorps, sondern das 7. Bataillon hat gestern Morgen den Unfall bei Marienthal gehabt. Unser ganzer Verlust betrug 7 Mann, 5 Gefangene und 2 Todte. — Auf dänischer Seite soll ein Offizier erschossen worden sein.

Die Zahl der aus der Holsteinischen Armee zurückberufenen Preußen wird jetzt etwa auf 1500 abgeschätzt. Die Regierung der Herzogthümer hat Vielen in Anerkennung ihrer militairischen Leistungen Medaillen verliehen, deren Anlegung ihnen jedoch, wie man hört, hierselbst einstweilen noch nicht gestattet sein soll. — (Ebenso können wir zu unserer Freude versichern, daß vielen zurückgekehrten Preußen in der That die versprochenen 10 Rthlr. ausgezahlt worden sind, obgleich Hamburger Blätter das Gegentheil berichten. Die Red.)

Aus Holstein, 21. Dec. Die D. Ref. hat in einem Leitartikel: „Ueber Holstein", unsere Zukunft mit sehr unverhüllter Offenheit bloßgelegt. Indem sie gegen die Phrasen, die Visionen und Sentimentalität ankämpft, hüllt sie sich selbst in diese Drei, mit denen sie den sehr einfachen Kern ihrer Argumente umschleiert. Dieser ist: Preußen erkenne jetzt den Deutschen Bund als rechtsbeständig an und von diesem Standpunkte ist die schleswig=holsteinische Erhebung eine insurrectionelle, da der Bund nur den König von Dänemark als Paciscenten anerkennt, mit dem er (der Bund) die Frage zu schlichten habe; demnach giebt es keine Statthalterschaft und keine schleswig=holsteinische Armee, die denn auch durch die Commissare beseitigt werden soll. „Tritt die Statthalterschaft den Forderungen dieser Commissare entgegen, so stellt sie sich in die Reihe insurrectioneller Mächte!" heißt es wörtlich, und nun wird die Hoffnung ausgesprochen, daß man Dies von der conserv. Statthalterschaft keineswegs erwarten könne, denn sie würde die Nutzlosigkeit wohl selbst einsehen. Nun, wir können mit ziemlicher Bestimmtheit sagen, daß die Voraussetzungen der Deutschen Reform hier nicht Platz greifen werden und daß uns noch so eben von einem beurlaubten Artillerieoffizier aus der Festung Rendsburg die verbürgte Nachricht zugeht, daß seit 14 Tagen ununterbrochen an den Befestigungsarbeiten der Festung im Süden und Westen durch Anlagen von neuen Werken gearbeitet wird. Uebrigens dient der Statthalterschaft als formeller triftiger Rechtsgrund gegen die Commissare das Factum, daß sie ihre Vollmacht von allen deutschen Regierungen, die den Bund repräsentiren, empfangen habe, Preußen und Oesterreich aber nur zwei, wenn auch die mächtigsten derselben, seien, demnach sie nur auf Nachweis der Vollmachten von allen Regierungen Folge leisten könne; diese aber können sicher nicht beigebracht werden, da es noch eine Anzahl Regierungen giebt, die sich unter keinen Umständen dazu bewegen lassen würden, eine solche Vollmacht gegen die Herzogthümer auszustellen. Damit hat denn die Statthalterschaft, sowohl in formeller wie in materieller Beziehung, das Recht auf ihrer Seite, während die Gegner nur die Macht für sich haben.

Würzburg, 20. Dec. Gestern in der Frühe verschied dahier nach kurzem Krankenlager Frau Karoline Junot, Bergrathswittwe aus Rudolstadt, Schiller's älteste Tochter. Von einem Besuche aus Würtemberg heimkehrend, gedachte die treffliche, durch seltene Tugenden ausgezeichnete Frau, die kommenden Festtage im Hause ihrer hier lebenden Schwester (Freifrau von Gleichen) zuzubringen, als sie plötzlich von heftiger Krankheit ergriffen ward, die schnell einen tödtlichen Ausgang nahm.

Oesterreichische Länder.

Wien, 19. Dec. Als Curiosum theile ich Ihnen mit, daß sämmtlichen Kunsthandlungen in Italien bei Strafe aufgegeben worden ist, das Bild des Kaisers und der Erzherzogin Sophie in ihren Schaufenstern aufzuhängen. Sollten ihnen darum die Fenster eingeschlagen werden, so würde der Fiscus sie dafür entschädigen.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Dec. Zu den dresdener Conferenzen hat die Regierung die Einladung für Holstein durch die hiesigen Gesandtschaften Preußens und Oesterreichs erhalten. Man vermuthet, daß der bisherige Vertreter Dänemarks in Frankfurt, Hr. v. Bülow, nach Dresden geschickt wird.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.
Druck und Verlag von G. Heinze & Comp.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 23. Decbr. Heute kamen die Zinsen des am 13. Januar 1786 vom hiesigen Stadt=Syndicus Dr. jur. Erdmann Gottlieb Hartmann gestifteten Legats von ursprünglich 20,000 Thlr. Capital, wie alljährlich, wiederum zur Verloosung. Die Glücklichen waren diesmal:

a) die vier armen, bedürftigen Wittwer oder Männer, welche Bürger sein müssen: der Maurer Frenzel, Schneider Hänsel, Tuchmacher Schmidt und Tuchmacher Adam; jeder 41 Thlr. 9 Sgr.
b) die vier armen Wittwen: die verwittw. Eickermann geb. Wagner, verw. Dreßler geb. Ackermann, verw. Werner geb. Mülsch, verw. Hahn geb. Schulze; jede 41 Thlr. 9 Sgr.
c) zwei verlobte Jungfrauen oder junge Ehefrauen: verehel. Rosenberger und verehel. Schlimper geb. Gründer; jede 51 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.
d) zwei hiesige bedürftige Waisen oder andere unvermögende Kinder: der Secundaner Bauer (Sohn des Bäckermeister Bauer) und der Primaner Haupt (Sohn des Prediger Haupt); jeder jährlich 25 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf.
e) zwei junge Bürger: der Porzellanmaler Knobloch und der Schuhmacher Biewaldt; jeder 41 Thlr. 9 Sgr.
f) zwei arme Kinder: der Glaserlehrling Thorer und die Knopfmachers=Tochter Thorer; jedes 51 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.

— [Sterblichkeit.] Vom 22. November bis 22. December c. sind in unserer Stadt 26 Erwachsene und 9 Kinder verstorben, 7 Kinder aber in dem gedachten Zeitraume todt geboren worden. Die Zahl der Dahingeschiedenen beträgt daher 42.

Rauscha, 22. Dec. Heute wurde in unserer Haide die 18jährige elternlose Dienstmagd Caroline Rädisch aus Schnellfurth, gräfl. Solms'schen Antheils, anscheinend leblos aufgefunden. Nach den angewandten Wiederbelebungsversuchen wurde sie wieder zur Besinnung gebracht, leider aber fand man die Beine bis an die Waden erstarrt und erfroren. Lieblose Behandlung ihrer zeitherigen Dienstherrschaft soll sie ihrer Angabe nach zu dem verzweifelten Vorsatze, sich dem Hungertode Preis geben zu wollen, veranlaßt haben. X.

Die Candidaten der Theologie: Benade aus Hoyerswerda, Bessert aus Kohlfurt und Symank aus Uhsmannsdorf bei Rothenburg haben die Erlaubniß zu predigen und der Candidat des Predigtamtes Lindner aus Marklissa das Zeugniß der Wählbarkeit zum geistlichen Amte erhalten.

Bekanntmachung. Auf den Antrag des Königlichen Staats=Ministerii vom 8. d. Mts. haben des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Ordre vom 9. d. Mts. die Ausfuhr von

Schlachtvieh, Pferden, Getreide, Heu und Stroh über die Zollgrenze von Myslowitz bis Seidenberg mit Rücksicht auf den durch die Truppenzusammenziehungen in hiesiger Provinz eingetretenen ungewöhnlichen Bedarf an den genannten Gegenständen bis auf weitere Bestimmung zu verbieten geruht.

[Eingesandt.] Reichenau bei Zittau. In der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. brannten die Scheuern des Dominii hierselbst ab und wurden dadurch zugleich sämmtliche Wirthschaftsgebäude mit ihren Vorräthen ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursachen sind zeither unermittelt geblieben.

Zittau. Schon wieder wurde in unserer unmittelbaren Nähe, in dem eine gute Stunde von hier gelegenen s. g. Spitalgrundbusche in Böhmen am 16. d. M. ein schaudererregender Mord entdeckt. Ein schon übelberüchtigter Mann aus böhmisch Grottau nämlich, Namens Zaehker, hatte mit einer lüderlichen Frauensperson vertrauten Umgang und erstach dieselbe aus Eifersucht und namentlich deshalb, weil sie mit österreichischen Soldaten sich eingelassen hatte und dabei überrascht worden war; er schlitzte ihr in blinder Wuth den Leib auf und ließ die Unglückliche, nachdem er noch die Eingeweide an die Bäume aufgehangen hatte, in diesem jammervollen Zustande liegen, in dem sie aufgehoben wurde. Des Zaehker hat man bis jetzt noch nicht habhaft werden können. X.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Joh. Gottl. Gebauer, Gärtner zu Nor.=Moys, und Frn. Joh. Christ. geb. Dittmann, T., geb. d. 1., get. d. 18. Dec., Henr. — 2) Hrn. Sam. Heinr. Hensel, B. u. Restaurateur allh., u. Frn. Christ. Louise geb. Lorenz, S., geb. d. 8., get. d. 22. Decbr., Gustav Wilhelm Louis. — 3) Hrn. Gottfr. Wilh. Fortagne, B., Tischler u. Bildhauer allh., u. Frn. Therese Rosalie geb. Kern, T., geb. d. 12., get. d. 22. Decbr., Agnes Therese. — 4) Hrn. Joh. Carl Heinrich Hommel, herrschaftl. Kunstgärtner allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Bartel, S., geb. d. 12., get. d. 22. Dec., Franz Alexander Theodor. — 5) Mstr. Joh. Ferdinand Lehmann, B. u. Fischer allh., u. Frn. Jul. Amalie Therese geb. Mönch, S., geb. den 11., starb den 14. Dec. — 6) Hrn. Heinrich Bartusch, Unteroffizier im Königl. 1. Bat. (Görlitz.) 6. Landwehr=Regim., u. Frn. Jul. geb. Noack, T., todtgeb. d. 20. Dec.

Getraut. Friedr. Aug. Hildebrand, Schornsteinfegergeh. allh., u. Joh. Christ. Held, Joh. Traug. Held's, B. u. Hausbesitz. allh., ehel. ält. T., getr. d. 22. Dec.

Gestorben. 1) Mstr. Karl Traug. Schulz, B., Zeug= u. Leinweb. allh., gest. d. 17. Dec., alt 78 J. 5 M. 28 T. — 2) Johann Traugott Herrmann, B. u. Zmrges. allh., gest. d. 18. Dec., alt 73 J. 2 M. 23 T. — 3) Mstr. Joh. Christ. Spranger, B. u. emerit. Oberält. der Drechsler allh., gest. d. 15. Dec., alt 63 J. 9 M. 11 T. — 4) Fr. Joh. Christiane Maucke geb. Mädler, weil. Karl Gottl. Maucke's, B. u. Hausbesitz. allh., Wittwe, gest. d. 13. Dec., alt 60 J. 2 M. 29 T. — 5) Fr. Mathilde Ros. Böhmer, geb. Ernst, Hebamme allh., Mstr. Ernst Heinrich Ferdinand Böhmer's, B. u. Nagelschm. allh., Ehegattin, gest. d. 15. Dec., alt 41 J. 3 M. 29 T. — 6) Fr. Joh. Karol. Henr. Kleinert geb. Wende, Mstr Joh. Karl Gottl. Kleinert's, Brauers z. Z. allh., Ehegattin, gest. d. 19. Dec., alt 40 J. 9 M. 28 T.

Bekanntmachungen.

[677] **Diebstahls = Bekanntmachung.**

In der Zeit vom 17. bis zum 19. d. Mts. ist von einem unverschlossenen Hausboden hierselbst ein neues Mannshemde, am rechten Aermel mit einem zinnernen Knopfe versehen, gestohlen worden.

Görlitz, den 24. December 1850.

Der Magistrat. Polizei = Verwaltung.

[678] **Diebstahls = Bekanntmachung.**

Am 21. d. Mts. ist von einem unverschlossenen Hausboden ein weißleinenes ungezeichnetes Bettuch entwendet worden, und wird vor dessen Ankauf gewarnt. Görlitz, den 24. December 1850.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[679] **Diebstahls = Bekanntmachung.**

Vor circa 8 Tagen sind aus einem hiesigen Verkaufsladen 16 Berl. Ellen dunkelblau melirtes Tuch von unbekannter Hand gestohlen worden, vor deren Ankauf gewarnt wird. Görlitz, den 25. December 1850.

Der Magistrat. Polizei = Verwaltung.

[682] Zur Kenntnißnahme für die Abnehmer von Torf aus den städtischen Torfbrüchen zu Kohlfurt wird hierdurch bekannt gemacht, daß fortan jede Klafter die durch angestellte Proben ermittelte und durch Communalbeschluß festgesetzte Normalzahl von 2700 Stück enthalten wird.

Görlitz, den 21. Decbr. 1850. Der Magistrat.

[683] Anstatt besonderer Meldung empfehlen sich allen lieben Anverwandten und Freunden

als Verlobte
Marie Thorer.
Wilhelm Flemming.

Eine Stube mit Stubenkammer,
hinten heraus, nebst allem übrigen Zubehör, ist Veränderungshalber zum 1. April 1851 an ruhige Miether zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition der Lausitzer Zeitung. [680]

Ein kleines Stübchen nebst Zubehör
ist an eine, höchstens zwei Personen ohne Familie zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition der Lausitzer Zeitung. [681]

[676] Eine meublirte Stube ist an einen einzelnen Herrn sofort zu vermiethen Langestraße No. 175a. bei **Hirche.**

[650] **Krischelgasse No. 46.** ist eine freundliche Stube mit Meubles und Bedienung, für einen oder zwei Herren passend, sofort zu beziehen.

Mit dem 1. Januar 1851 beginnt ein neues Abonnement auf das
Landwirthschaftliche Monatsblatt
für
die Königl. Preuß. Ober = Lausitz.
Herausgegeben von der Oekonomie=Section der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz.
Es erscheint monatlich 1 Bogen zu dem Jahrespreise von 20 Sgr., und nehmen alle Königl. Postanstalten Bestellungen darauf an.

Höchste und niedrigste Getreidemarktpreise der Stadt Görlitz vom 27. December 1850.

	Weizen			Roggen			Gerste			Hafer			Erbsen			Kartoffeln		
	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
Höchster	2	5	—	1	13	9	1	3	9	—	23	9	2	—	—	—	16	—
Niedrigster	2	—	—	1	8	9	1	—	3	—	21	3	1	25	—	—	14	—

Zu Neujahrsgeschenken eignen sich vorzüglich
Lichtbild=Portraits!!!
Vielseitigen Wünschen des geehrten Publikums zufolge werden selbe
noch bis 2. Januar 1851
täglich von 9 bis 3 Uhr, ohne Ausnahme **bei jeder Witterung in bekannter Gelungenheit** angefertigt.
Obermarkt, im Hause des Hrn. Eubens, 2. Etage.

[666] **Jos. Wilh. Weniger,**
Daguerreotypist aus Prag.

Schnellpressendruck von G. Heinze u. Comp.